

Ecke des Schulrates

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **7 (1947-1948)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Auflösungen von Nr. 3

Senkr.: 1. Kokos; 2. Ruebe; 3. Olive; 4. Flachs; 5. Lauch.

Waagr.: Kartoffel.

KARTOFFEL
O U L L A
K E I A U
O B V C H C
S E E S H

Ecke des Schulrates

Laut § 53 unserer wohl etwas veralteten Schulordnung soll der Schulrat in corpore wenigstens dreimal während des Winterkurses die Schule besuchen, dazwischen hinein sollen Einzelbesuche stattfinden. Offenbar sollen die Schulbesuche die Hauptaufgabe des Schulrates sein. Nach den Ausführungen des Schulinspektorates nimmt man es heute mit den Schulbesuchen an manchen Orten nicht ernst. Da und dort sollen sie laut jener Statistik gänzlich unterbleiben. Aehnlich dürfte es auch in anderen Bezirken sein. Jedenfalls kann von einer Besuchsfrequenz im Sinne der Schulordnung keine Rede mehr sein.

Wohl mag zur Hauptsache die stärkere Inanspruchnahme daran schuld sein. Die Schulräte versehen ja ihr Amt ehrenamtlich, und darum kann man begreifen, wenn es dem einen oder andern schwer fällt, mehrere Tage für Schulbesuche zu opfern. Neben diesen mehr materiellen Gründen gibt es noch andere, die das Verhalten der Schulräte beeinflussen. Der Mangel an Interesse hängt auch damit zusammen, daß es dem Laien nicht leicht fällt, sich in die Schulmaterie soweit einzuarbeiten, daß er sich ein Urteil zutraut. Und so kommt es, daß er seine Stellung mehr als Dekoration und nicht als ernstzunehmende Aufsichtsbehörde ansieht. Nun gibt es sicher auch Orte und Schulräte, wo ein impulsiver Geist vorherrscht, wo man die Aufgabe des Schulrates ernst nimmt und die Schulbesuche regelmäßig ausführt. Aber auch bei Schulbesuchen erheben sich Fragen, die einer Beantwortung rufen.

Da hat der Gesamtschulrat einen Schulbesuch gemacht. Punkt 8 Uhr klopft es mit fester Hand, die Türe öffnet sich und, der Präsident an der Spitze, treten die Schulräte ins Schulzimmer und werden durch Aufstehen von der Schule begrüßt. Der Besuch ist unangemeldet, und wenn der Lehrer noch jung ist, kann es ja sein, daß es ihn heiß anläuft. Ist er vorbereitet, wird er ruhig den Unterricht fortsetzen. Fehlt die Vorbereitung, wie es bei weniger eifrigen Jüngern Pestalozzis auch vorkommen mag, sollte das Auge des Schulrates dies merken, damit der Lehrer auf seine Nachlässigkeit aufmerksam gemacht werden kann. Die Vorbereitung ist die primitive Pflicht des Lehrers, und die Schulbesuche haben wenig oder keinen Sinn, wenn sie diese Pflicht nicht kontrollieren können. Nach einem Schulbesuche haben die Schulräte (sofern sie bei der Sache sind) verschiedene Eindrücke vom Unterrichtsbetrieb, günstige, ungünstige oder auch gemischte. Es entspricht nun kaum der Aufgabe des Schulrates, wenn nun die Herren am Mittag dem Lehrer die Hand geben und ohne ein weiteres Wort die

Schule verlassen. Es muß doch eine Besprechung mit dem Lehrer folgen. Der Lehrer soll und will auch wissen, wie der Schulrat über seine Schule urteilt, auch soll er sich rechtfertigen können, falls man an seinem Unterricht auszusetzen hat. Vorgängig der Besprechung mit dem Lehrer soll der Schulrat unter sich eine Sitzung abhalten und festlegen, was man dem Lehrer sagen will. Es kann Lob oder Tadel sein, vielleicht auch Auskunft über irgend eine Erscheinung. In der Besprechung mit dem Lehrer erfährt dieser, wie man über seine Schule denkt. Bei Anerkennung hat er die Genugtuung für seine Arbeit, bei Tadel hat er Gelegenheit, sich zu rechtfertigen, und er kann möglicherweise die Herren vom Schulrat überzeugen, daß sie unrichtig geurteilt haben. Durch Abklärung kann er manchem Vorurteil vorbeugen.

Wir erachten daher eine Aussprache mit dem Lehrer nach einem oder auch zwei Schulbesuchen als dringlich notwendig, sollen die Schulbesuche einen Sinn haben. Heute ist es vielfach so, daß man sich wohl in den Schulrat wählen läßt, mit der Gewißheit, möglichst wenig Arbeit zu haben. Die Schulbesuche können ja unterbleiben, oder es genügt, wenn der Präsident Schulbesuche macht.

Ist die Schule von großer Bedeutung im Leben, und dies muß doch wahr sein, nachdem die Völker so viel für sie ausgeben, dann ist auch die Aufgabe des Schulrates wichtig. Dann ist es aber nötig, daß der Schulrat seine Aufgabe von der ernsteren Seite nimmt und vor der Arbeit nicht zurückschreckt.

Der Boden für die Wirksamkeit des Schulrates ist im ganzen noch unbebaut. Man redet so viel über Schule und Lehrer, bildet Vereinigungen zur Hebung der Schule, zur Förderung der Ausbildung des Lehrers, man rührte aber bis heute keinen Finger für die Hebung der örtlichen Schulbehörde. Das noch junge Schulblatt unseres Kantons hat in verdankenswerter Weise einen Anfang gemacht. Es hat dem Schulrat eine Ecke anberaumt zur Besprechung von Schulfragen vom Standpunkte des Schulrates aus. Möge die Aussprache reichlich fließen und zur Förderung unseres Schulwesens beitragen. Ein Schulrat

*

— Die wahre Heimat ist eigentlich die Sprache. Sie bestimmt die Sehnsucht danach, und die Entfremdung von Heimischen geht immer durch die Sprache am schnellsten und leichtesten, wenn auch am leichtesten vor sich.

Wilhelm von Humboldt, Briefe an eine Freundin.

SCHULEN
KANZLEIEN
VEREINE
UND ALLE
ORGANISATIONEN

lassen ihre Drucksachen bei uns erstellen, sie werden verständnisvoll ausgeführt und prompt geliefert



Buchdruckerei AG Bündner Tagblatt Chur